

2016

Geschäftsbericht

Die Bank auf einen Blick

in 1000 CHF	2016	2015	Veränderung
Schlüsselzahlen			
Bilanzsumme	1'999'028	1'875'118	123'910
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	167'071	162'272	4'799
Geschäftserfolg	8'964	8'593	371
Gewinn	7'455	7'191	264
Depotvolumen	1'715'731	1'586'757	128'974
Bilanzzahlen			
Kundenausleihungen	1'678'798	1'590'332	88'466
Kundengelder	1'439'405	1'335'840	103'565
Ertrag			
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	17'598	17'671	-73
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	16'190	16'046	144
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'391	6'216	175
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'574	3'718	-144
Übriger ordentlicher Erfolg	366	139	227
Aufwand			
Geschäftsaufwand	16'869	16'623	-246
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	654	888	234
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	34	15	-19
Kennzahlen			
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.5%	4.8%	-0.3%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ²	60.4%	59.9%	0.5%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	85.7%	84.0%	1.7%
Kennzahlen für die Aktionäre			
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	450	445	5
Steuerwert (in CHF)	450	445	5
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	159'300	157'530	1'770
Dividendenrendite	1.9%	1.9%	0.0%
Kurs- / Gewinnverhältnis ³	21.4	21.9	-0.5
Anzahl Aktionäre	5'032	4'992	40

¹ (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

² Geschäftsaufwand / (Brutto-Erfolg Zinsengeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

³ Aktienkurs per Jahresende / ((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)



Lagebericht 2016

Die Bank auf einen Blick 02
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank..... 03
Lagebericht..... 05
Bankbehörde, Bankleitung, Bankkader 10
Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG 13

Finanzteil 2016

Die Bank im Rückblick (2012–2016) 15
Bilanz..... 16
Erfolgsrechnung..... 17
Gewinnverwendung..... 18
Eigenkapitalnachweis 18
Anhang zur Jahresrechnung 19
Informationen zur Bilanz 25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft 33
Informationen zur Erfolgsrechnung 34
Bericht der Revisionsstelle 35
Standortübersicht Geschäftsstellen 36

Lagebericht

Die Alpha RHEINTAL Bank kann 2016 wiederum einen positiven Jahresabschluss präsentieren. In einem von «BREXIT»-Turbulenzen, US-Präsidentenwahlen, einer weiterhin expansiven Geldpolitik der EZB (Europäischen Zentralbank) und von der anhaltenden Frankenstärke geprägten Markt steigerte die Bank die Bilanzsumme, den Geschäftserfolg sowie den Gewinn. Hervorzuheben sind der Erfolg aus dem Zinsgeschäft, der Hauptertragsquelle der Bank sowie der Erfolg aus dem Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft.

Die Bank steigerte die Bilanzsumme auf über 1'999 Mio. Franken (+6.6%) und erarbeitete einen höheren, über den Erwartungen liegenden Jahresgewinn von 7.455 Mio. Franken (+3.7%). Daraus kann die Bank eine Dividende von 3.009 Mio. Franken (Vorjahr 3.009 Mio. Franken) ausschütten und das Eigenkapital um 4.446 Mio. Franken (Vorjahr 4.181 Mio. Franken) erhöhen. Nach der Gewinnverwendung steigt das Eigenkapital auf 167.071 Mio. Franken (+3.0%). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die Dividende den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen zu entnehmen, wodurch diese für Privatpersonen in der Schweiz steuerfrei ist.

Wirtschaftliche Lage

Weltwirtschaft. Die Dynamik der Weltwirtschaft blieb 2016 verhalten. In den USA bremsten sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung aufgrund des starken US-Dollar das Wachstum. Die Erholung der US-Konjunktur im zweiten Halbjahr nahm die Anhebung des Leitzinses durch die amerikanische Zentralbank per Ende 2016 vorweg und ist als Hinweis auf eine mittelfristige Erholung der amerikanischen Wirtschaft zu sehen.

Für die Exporte der Schweiz ist die Erholung der USA von grosser Bedeutung, da die USA nach Deutschland der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz ist. Welche Auswirkung die Wahl von Donald Trump als US-Präsident auf die Ausbeziehungen haben kann, bleibt abzuwarten und kann für Unruhe sorgen.

Europa erholte sich weiter von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Eine zentrale Rolle bei der Erholung spielte die expansive Geldpolitik der EZB. Kritiker hinterfragen jedoch die Effektivität dieser Politik und befürchten, dass in der langen Frist auch negative Effekte, wie beispielsweise eine zu hohe Inflation, resultieren könnten. Der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, auch als «BREXIT» bekannt, führte gegen Ende Juni 2016 zu einer erheblichen Verunsicherung der Finanzmärkte. Obschon sich die Märkte seither etwas erholt haben, wird es für die Zukunft entscheidend sein, wie sich die EU nach diesem Austritt weiterentwickelt.

Schweizer Wirtschaft. Die Auswirkungen der Frankenstärke aufgrund der Aufhebung der EUR-CHF-Wechselkursuntergrenze wirken auch noch im Jahre 2016 nach. Der «BREXIT»-Entscheid Ende Juni 2016 erhöhte den Druck auf den Schweizer Franken weiter, sodass die Schweizerische Nationalbank (SNB) wiederum am Devisenmarkt intervenieren musste. Dadurch konnte das Kursniveau gehalten werden, was besonders die Schweizer Exportwirtschaft vor weiteren Verlusten schützte. Unter dieser Voraussetzung konnte die Schweizer Wirtschaft auf positive Impulse vom Aussenhandel zählen und eine langsame Festigung der konjunkturellen Erholung verzeichnen. Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) ist 2016 insgesamt um 1.5% gestiegen (2015: +0.7%), während die Arbeitslosenquote mit 3.2% stabil blieb.

Regionale Wirtschaft. Für die regionale Wirtschaft ist der Export und damit auch der Wechselkurs EUR-CHF von zentraler Bedeutung. Mittlerweile leben die Unternehmen schon zwei Jahre mit der Aufhebung der Untergrenze. Beim derzeitigen Kurs um 1.07 Franken ist der Margendruck weiterhin hoch, jedoch haben die Ostschweizer Unternehmen gut darauf reagiert und setzen gemäss Konjunkturumfrage den Weg einer sanften Erholung fort. Dazu trägt in erster Linie das Exportwachstum in die wichtigsten Kundenländer Deutschland und die USA bei.

In der Metallindustrie ist die Geschäftslage für einen Teil der Unternehmen dennoch angespannt und die Risiken für einen Rückfall werden kalkuliert. Die Umsätze im Detailhandel sind weiterhin rückläufig und lassen noch keine Verbesserung erkennen, hingegen ist die Bauwirtschaft mit der Entwicklung der Geschäfte zufrieden. Gesamthaft stieg der Ostschweizer Konjunkturindex, untermauert mit den höheren Erwartungen und der besseren Beurteilung der Geschäftslage der ansässigen Unternehmen, kontinuierlich, allerdings mit kleinen Schritten an.

Regulatorisches Umfeld. Der Regulierungsdruck ist unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken weiterhin belasten. Insbesondere mit der finalen Umsetzung des Basel-III-Paketes und dem kommenden Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) werden sich viele Banken auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Im Be-

richtsjahr stand insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien im Fokus:

- Automatischer Informationsaustausch (AIA)
- Finanzmarktinfratrukturgesetz (FinfraG)
- Liquiditätsvorschriften – Umsetzung NSFR (Net Stable Funding Ratio = strukturelle Liquiditätsquote)
- Geldwäschereibestimmungen

Daneben wurden im Berichtsjahr weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung vor allem im Jahr 2017 zentral sein werden, wie beispielsweise das FINMA-Rundschreiben Corporate Governance – Banken (Risikomanagement und interne Kontrollen bei Banken). Die Alpha RHEINTAL Bank hat bereits umfassende Vorbereitungen für die Umsetzung dieses Rundschreibens in Angriff genommen.

Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016. Die Alpha RHEINTAL Bank ist mit über 5'000 Aktionärinnen und Aktionären breit abgestützt und kann den Aktionärinnen und Aktionären einen erfreulichen Jahresabschluss 2016 präsentieren. Die gelebte Strategie, alle Bankdienstleistungen anzubieten, bewährt sich und ist eine gute Grundlage, um in einem herausfordernden, weiterhin von Margendruck geprägten Markt, erfolgreich zu wirtschaften. Die Haupteinnahmequelle der Bank ist das regional betriebene Bilanzgeschäft. Das Anlagekundengeschäft ist das zweite Standbein. Als selbstständige Bank festigen wir unsere Position als «KMU-Bank» und wollen im Anlagekundengeschäft weiter wachsen. Dank der Unabhängigkeit, auch auf Produktseite, kann die Alpha RHEINTAL Bank ihren Kundinnen und Kunden stets die bestmöglichen Produkte anbieten.

Die Bank steigerte im Berichtsjahr die Bilanzsumme auf über 1'999 Mio. Franken (+6.6%) und erarbeitete einen höheren, über den Erwartungen liegenden Jahresgewinn von 7.455 Mio. Franken (+3.7%). Aus diesem Ergebnis kann eine Dividende von 3.009 Mio. Franken (Vorjahr 3.009 Mio. Franken), die für Privatpersonen in der Schweiz steuerfrei ist, ausgeschüttet und das Eigenkapital um weitere 4.446 Mio. Franken (Vorjahr 4.181 Mio. Franken) erhöht werden. Nach der Gewinnverwendung steigt das Eigenkapital auf 167.071 Mio. Franken (+3.0%). Mit dieser Eigenkapitalbasis kann die Bank die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit weiter festigen und das Wachstumspotenzial gezielt nutzen.

Bilanzgeschäft: Erfolg aus dem Zinsgeschäft. Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Alpha RHEINTAL Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert mehrheitlich Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden auch gegen andere oder ohne Deckung gewährt.

Das Ausleihungsgeschäft wird grossteils mit Kundengeldern refinanziert. Weitere Refinanzierungsmittel sind die langfristigen Fremdgelder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und der EFIAG – Emissions- und Finanz AG – sowie das Eigenkapital. Der Zufluss an Kundeneinlagen beträgt im Jahresverlauf 85.662 Mio. Franken und erreicht ein Volumen von 1'291 Mio. Franken (+7.1%). Die Kassenobligationen stiegen um 17.903 Mio. Franken auf 148 Mio. Franken (+13.7%). Die Kundengelder, inklusive Kassenobligationen, erreichten zusammen ein Volumen von 1'439 Mio. Franken und stiegen um 103.565 Mio. Franken (+7.8%).

Die Kundengelder werden vorwiegend für erstklassige regionale Hypotheken, Darlehen und Kredite verwendet. Das Wachstum der Hypothekarforderungen beträgt im abgelaufenen Jahr 75.823 Mio. Franken (+5.4%) und unterstreicht mit einem Gesamtvolumen von 1'488 Mio. Franken unsere Marktstellung im Hypothekergeschäft. Das Volumen der Forderungen gegenüber Kunden beträgt 190.313 Mio. Franken und stieg um 12.643 Mio. Franken (+7.1%).

Mit einem Gesamtvolumen von 1'678 Mio. Franken konnten die Kundenausleihungen um 88.466 Mio. Franken (+5.6%) gesteigert werden. Auch in diesem Jahr haben die Verantwortlichen der Bank das Ausleihungsvolumen aufgrund der Kreditpolitik und der Beurteilung des Immobilienmarktes bewusst tiefer gehalten, als dies aufgrund der Nachfrage möglich gewesen wäre.

Bei den anhaltenden tiefen Zinsen hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr das Wachstum der Kundenausleihungen wiederum massgeblich dazu beigetragen, dass die Bank ein höher als erwartetes Zinsergebnis erwirtschaften konnte. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft stieg auf 16.190 Mio. Franken (+0.9%).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel, das Wertschriftenemissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, unseren institutionellen Kunden, den Gewerbe- und KMU-Kunden beansprucht. Die Alpha RHEINTAL Bank gibt erhaltene Retrozessionen vollumfänglich an die Kundinnen und Kunden zurück.

Die Erhöhung der Depotwerte um 128.974 Mio. Franken auf 1'716 Mio. Franken (+8.1%) ist angesichts der Turbulenzen um den «BREXIT» und den US-Wahlen und deren Auswirkungen auf die Finanz- und Devisenmärkte positiv zu werten. Nach einem schleppenden Start konnte die Bank, auch dank den höheren Depotwerten, den Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahresverlauf auf 6.391 Mio. Franken (+2.8%) steigern.

Erfolg Handelsgeschäft und im übrigen ordentlichen Erfolg. Der Handel mit Devisen und Edelmetallen, das Changegeschäft sowie der Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Für die Absicherung gegen Währungsrisiken werden für unsere Kunden insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt. In bescheidenem Umfang kann der Handel auf eigene Rechnung mit Wertschriften sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben werden.

Die politischen Risiken weltweit führten zu erhöhter Volatilität im Devisen- und Edelmetallhandel. Der Absicherungsbedarf für Kunden und Industrie blieb und bleibt hoch. Das häufigste Währungspaar, das bei uns nachgefragt wird, ist EUR-CHF. Dennoch konnte der Erfolg aus dem Handelsgeschäft das Rekordergebnis von 2015 nicht mehr ganz erreichen. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sank bei einem Ertrag von 3.574 Mio. Franken leicht um 0.144 Mio. Franken (–3.9%). Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich auf 0.366 Mio. Franken (+163.3%).

Erfreuliches Jahresergebnis, Dividendenausschüttung und Reserven. In der Berichtsperiode erhöhte sich der Geschäftsaufwand auf 16.869 Mio. Franken (+1.5%). Nach Abzug des Geschäftsaufwandes, der regulatorisch möglichen Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von 0.654 Mio. Franken (–26.4%) sowie den Veränderungen von Rückstellungen und Verlusten von 0.034 Mio. Franken (+126.7%) resultiert ein höherer Geschäftserfolg von 8.964 Mio. Franken (+4.3%). Nach Abgrenzung der höheren Steuern von 1.510 Mio. Franken (+6.9%) steigt der Jahresgewinn auf 7.455 Mio. Franken (+3.7%).

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, eine gleichbleibende Dividende von 17% (8.50 Franken pro Aktie) zu beschliessen und die Eigenmittel weiter zu stärken. Die Dividende wird den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen entnommen und ist für in der Schweiz ansässige Privatpersonen steuerfrei. Mit der Erhöhung der Reserven um 4.446 Mio. Franken steigt das Eigenkapital nach Gewinnverwendung auf 167.071 Mio. Franken (+3.0%).

Weitere Informationen gemäss obligationenrechtlichen Vorgaben zum Lagebericht (OR 961c)

Erstellung des Jahresabschlusses. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Alpha RHEINTAL Bank verwenden ein bewährtes Internes Kontrollsystem (IKS) zur Beurteilung der Prozesse, Abläufe und Ergebnisse. Damit stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung der Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 25. Januar 2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision. Die PricewaterhouseCoopers AG (PWC) ist die obligationenrechtliche Revisionsstelle der Alpha RHEINTAL Bank. PWC hat nach Massgabe der erforderlichen prüfungsrelevanten Vorgaben die obligationenrechtliche Revision der Jahresrechnung 2016 der Bank durchgeführt. Der Revisionsbericht ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen per 31. Dezember 2016

Eigenkapitalbasis. Die Alpha RHEINTAL Bank ist bestrebt, eine hohe Eigenkapitalquote und einen hohen Eigenmitteldeckungsgrad zu erreichen. Gleichzeitig ist die Bank darauf bedacht, eine ausgewogene Balance zwischen einer unverhältnismässig grossen Substanz (Eigenkapital) zulasten der Ertragskraft beziehungsweise des Ertragswertes zu erzielen.

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 167.071 Mio. Franken (+3.0%). Angesichts der weiterhin geltenden verschärften Eigenmittelvorschriften der Finanzmarktaufsicht FINMA erhöhen sich die anrechenbaren Eigenmittel, abzüglich der latenten Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken und abzüglich der Eigenmittel für antizyklischen Puffer auf 151.140 Mio. Franken (Vorjahr 146.890 Mio. Franken). Damit übersteigen sie die geforderten Mindesteigenmittel von 80.289 Mio. Franken (Vorjahr 75.495 Mio. Franken) deutlich. Das ergibt bei einer geforderten Kapitalquote von 11.2 Prozent (Vorjahr 11.2%) eine ausgewiesene Kapitalquote von 15.1 Prozent (Vorjahr 15.6%) für die Alpha RHEINTAL Bank.

Auch unter einem simulierten Stressszenario, im Falle eines ausserordentlich starken wirtschaftlichen Abschwungs, würde die Bank, trotz der simulierten ungünstigen Bedingungen, mehr als die minimalen Kapitalerfordernisse erfüllen.

Liquidität. Die Bank muss wegen der Liquiditätsvorschriften eine hohe Liquidität halten. Diese machte per Jahresende 203.088 Mio. Franken (Vorjahr 190.102 Mio. Franken) aus. Die per 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde auch im Berichtsjahr immer eingehalten.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt). Der Personalbestand im Jahresdurchschnitt 2016 betrug 85 Mitarbeitende (Vorjahr 86), davon 7 Auszubildende (Vorjahr 7). Dies entspricht 68.5 Vollzeitstellen (Vorjahr 70.0).

Netzwerk der Alpha RHEINTAL Bank: Finanz-Logistik AG / ESPRIT Netzwerk. Die Alpha RHEINTAL Bank ist mit 34.2% und die acrevis Bank AG, St.Gallen, mit 65.8% an der Finanz-Logistik AG beteiligt. Daneben ist die Alpha RHEINTAL Bank Mitglied der eG ESPRIT Banken und hat einen Rahmenvertrag mit der Swisscom AG und einen Lizenzvertrag mit finnova AG Bankware (Bankensoftware), unseren beiden Informatik Outsourcing Partnern (ITO).

Die Finanz-Logistik AG erbringt für die Aktionärsbanken und andere Banken Dienstleistungen; vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Wertschriftenverarbeitung und Zahlungsverkehr. In dieser Kooperation sehen wir grosse Synergien und betrachten die im gemeinsamen Dienstleistungszentrum erbrachten Leistungen als wesentliches Element der Zusammenarbeit.

Mit der Aufnahme von 10 weiteren Regionalbanken umfasst die eG ESPRIT Banken neu 27 Mitgliedsbanken. Die eG ESPRIT Banken sind rechtlich und wirtschaftlich völlig selbstständig. Der Zweck umfasst den gemeinsamen Betrieb der Informatik sowie die zentrale Beschaffung und den Unterhalt von Gütern und Dienstleistungen für den allgemeinen Nutzen.

Gesamtheitliche Risikobeurteilung. Die Alpha RHEINTAL Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Die Bank achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat zwei Verwaltungsrats-Ausschüsse und eine Audit Committee Funktion, abgekürzt eine AC-Funktion, gebildet.

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u.a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, Unternehmenspolitik und Strategie, dem Organisations- und Geschäftsreglement, der Risikopolitik, Reglementen, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und den wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse sowie der AC-Funktion.

Risikobeurteilung im Ausleihungsgeschäft.

Die Alpha RHEINTAL Bank gewährt vorwiegend Kredite an Private. Diese Kredite werden auf der Basis einer hypothekarischen Deckung oder anderer Sicherheiten vergeben. Wohnliegenschaften dienen in der Regel als Sicherstellung. Kredite «Ohne Deckung» gewähren wir, nach genauer Prüfung, an zahlungsfähige und erfolgreich geführte Firmen im Gewerbe- und KMU-Umfeld. Rund 90 Prozent der Ausleihungen haben eine «Hypothekarische Deckung», knapp sieben Prozent eine «Andere Deckung» wie beispielsweise Wertschriften oder Kontoguthaben und bei den Ausleihungen «Ohne Deckung» liegt der Anteil bei gut drei Prozent.

Aussergewöhnliche Ereignisse. Für die Alpha RHEINTAL Bank gibt es über keine aussergewöhnlichen Ereignisse zu berichten.

Ausblick. Aufgrund des politischen Umfelds und der unveränderten Probleme der hohen Staatsverschuldungen in Europa erwarten wir ein unverändertes Zinsniveau, das heisst die historisch tiefen Zinssätze bleiben. Wir gehen davon aus, dass die Seitwärtsbewegung der Zinsen bis ins Jahr 2018 anhalten wird. Erst ab 2018 könnten die Zinsen allenfalls leicht ansteigen. Wir rechnen damit, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) weiter gezwungen ist, den Negativzins auf Einlagen der Geschäftsbanken bei minus 0.75% beizubehalten.

Ob diese Massnahme ausgeweitet wird und ob dann gegebenenfalls Negativzinsen auf Einlagen von Sparern angewendet werden, sind oft gestellte Fragen. Die Alpha RHEINTAL Bank kann die Frage der Ausweitung nicht beantworten, dagegen hat die Bank derzeit und bis auf weiteres keine Absicht, Negativzinsen für Sparer einzuführen.

Angesichts der vorherrschenden Baukonjunktur und der nach wie vor hohen Kundenanfragen nach Wohneigentum bestehen Marktchancen. Andererseits werden diese Chancen aufgrund der hohen Bewertung des Immobilienmarktes, der regulatorischen Vorgaben und Begrenzungen, insbesondere die Anforderungen zur Mindestliquidität, gehemmt. Vor dem Hintergrund dieser Annahmen und mit Blick auf die festen Fälligkeiten unseres Hypothekarportfolios wie auch dem unveränderten Druck auf die Zinsmarge muss mit einer Schmälerung der Zinserträge gerechnet werden.

Der Start ins neue Jahr ist börsenmässig gelungen und es macht sich eine gewisse Zuversicht breit. Ob die Sorglosigkeit der Börsen das ganze Jahr hindurch anhalten wird, wird sich zeigen. Grundsätzlich ist die Bank für die Aktienmärkte positiv gestimmt, wobei der Schweizer Markt im Vordergrund steht.

Die Herausforderungen am Markt und Zielsetzungen verlangen von jedem Einzelnen hohes Engagement und grosse Einsatzbereitschaft. Dank unserer Kunden- und Marktnähe, unserer Strategie, alle Bankdienstleistungen anzubieten, unseren kurzen Entscheidungswegen, unserem Fokus, uns auf unsere zwei Ertragspfeiler, das Bilanz- und Anlagekundengeschäft zu fokussieren, gehen wir das Jahr 2017 mit grosser Zuversicht an.

Alpha RHEINTAL Bank AG

Thomas Gerosa
Präsident des Verwaltungsrates

Stefan Frei
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Präsident	Gerosa Thomas	Betr. oec. FH, Unternehmensberater, Balgach
Vizepräsident	Spiess Jürg	M.A. HSG, Geschäftsleiter, Berneck
Mitglieder	Kluser Marco	Chemiker FH, Geschäftsführer, Oberriet
	Mosberger Erich	Betr. oec. FH, Unternehmer, Widnau
	Schöbi Michael	Dr. iur., Rechtsanwalt, Altstätten
	Sieber Christian	Betr. oec. FH, Unternehmer, Berneck
	Wurster Nicola	mag. oec. HSG, Unternehmerin, Balgach



Funktionsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat muss als Gremium zur Wahrnehmung seiner Aufgaben die dafür notwendigen Voraussetzungen, insbesondere Fachkenntnisse, Erfahrung und zeitliche Verfügbarkeit, aufweisen. Er beurteilt mindestens jährlich seine Zielerreichung und Arbeitsweise und dokumentiert dies schriftlich.

Gesetz, Statuten sowie Organisations- und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat. Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er kann einzelne Aufgaben, die er als Aufsichts- und Kontrollorgan wahrzunehmen hat, ganz oder teilweise an Ausschüsse, an einzelne Verwaltungsratsmitglieder oder die interne Revision delegieren. Er kann auch Dritte mit Spezialaufgaben betrauen. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat VR-Ausschüsse und eine Audit Committee Funktion (AC-Funktion) gebildet.

Kreditausschuss

Schöbi Michael, Vorsitz	Vorbereitung, Entscheidung und Antragstellung für Kreditgeschäfte.
Kluser Marco, Wurster Nicola	

Führungsausschuss

Gerosa Thomas, Vorsitz	Vorbereitung und Antragstellung für Budget und Investitionen sowie Personalentscheide auf Stufe Geschäftsleitung.
Mosberger Erich, Wurster Nicola	

Audit Committee Funktion (AC-Funktion)

Sieber Christian, Vorsitz	Unterstützung bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung sowie der Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
Spieß Jürg	

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u.a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, die Unternehmenspolitik und Strategie, das Organisations- und Geschäftsreglement, die Risikopolitik, Reglemente, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und die wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse.

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen alle Kriterien der Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Geschäftsleitung

Vorsitzender	Frei Stefan	Dipl. Finanz- und Anlageexperte, CIWM
Leiter Anlagekunden	Bartholet Roland	Dipl. Bankfachmann, Diplom SFI, DAS Banking
Leiter Privat- und Firmenkunden	Monsch Reto	Dipl. Bankfachmann, Rechtsagent, EMBA FHO, Stv. Vorsitzender
Leiter Services	Reis Andreas	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV



Kader

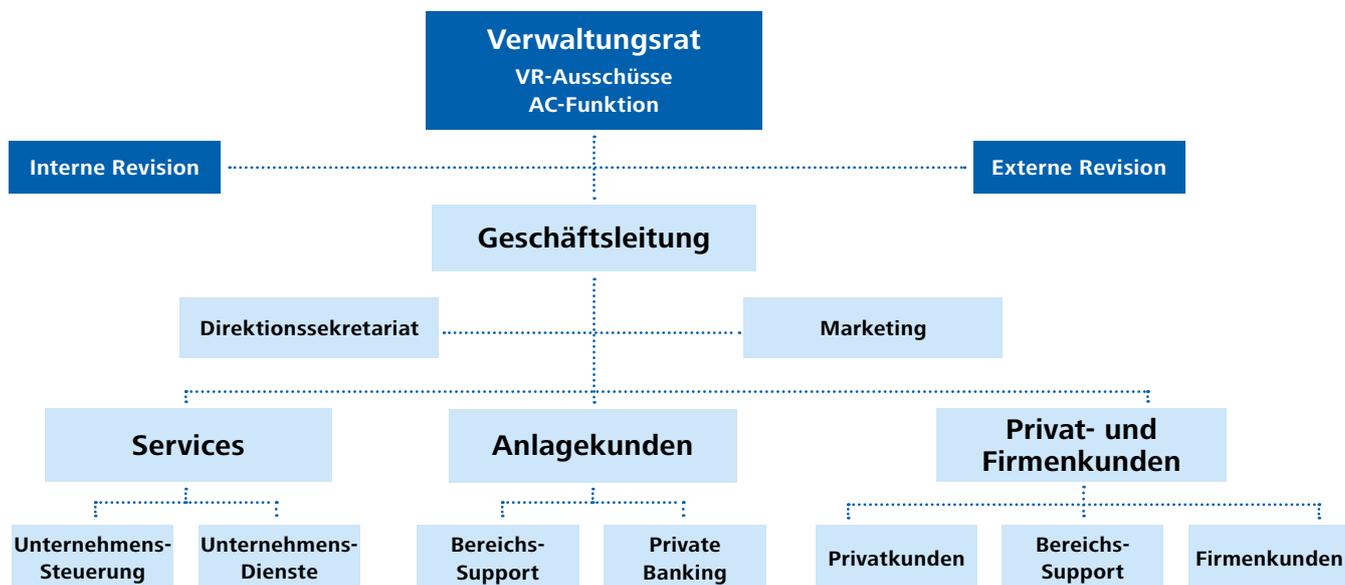
Mitglieder der Direktion

Frei Francesco, Stv. Leiter Anlagekunden | Brändle Ernst, Berater Anlagekunden
 Frei Kurt, Stv. Leiter Privat- und Firmenkunden | Schwalder Alexander, Leiter Privatkunden

Mitglieder des Kaders

Anlagekunden	Berger Raphael, Berater Anlagekunden (bis 31.01.2017) Dubach Markus, Teamleiter Anlagekunden Hautle Sybille, Assistentin Anlagekunden Kaufhold Ursula, Teamleiterin Handel Lässig Hansjörg, Berater Anlagekunden Meschenmoser Elisabeth, Beraterin Anlagekunden Segmüller Willi, Berater Anlagekunden Spirig Kunz Petra, Assistentin Anlagekunden Weber Christa, Beraterin Anlagekunden
GL & Support	Loher Toni, Leiter Marketing Ritz Liliane, Leiterin Direktionssekretariat
Privat- und Firmenkunden	Baumgartner Roger, Rayonleiter Oberes Rheintal Gehrig Hubert, Leiter Administration Privat- und Firmenkunden Hegi Silvia, Assistentin Privat- und Firmenkunden Jenny Urs, Berater Privat- und Firmenkunden Keller Patrik, Rayonleiter Mittleres Rheintal Kobelt Walter, Teamleiter Privat- und Firmenkunden Künzler Diego, Berater Privatkunden Leuenberger Mike, Teamleiter Privat- und Firmenkunden Metzler Alexander, Teamleiter Bereichssupport Privat- und Firmenkunden Schefer Ruth, Risikomanagement Privat- und Firmenkunden Spirig Fabio, Berater Privat- und Firmenkunden Zünd Karin, Beraterin Privat- und Firmenkunden
Services	Liesch Pedro, Teamleiter Service Center Spirig Pascal, Teamleiter Projekte

Organisation



Revisionsstellen

Externe Revision

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen

Interne Revision

Grant Thornton Bankrevisions AG, Zürich

Die Alpha RHEINTAL Bank AG weist eine Kapitalquote von 15.1 Prozent auf. Damit liegt der Wert über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Eigenmittelgrösse von 11.2 Prozent. Eine solide Eigenmittelsituation ist für die Alpha RHEINTAL Bank AG wichtig.

Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG per 31. Dezember 2016

Gemäss der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (Eigenmittelverordnung) müssen zum Schutz der Gläubiger und der Stabilität des Finanzsystems Banken und Effektenhändler entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit und Risiken über angemessene Eigenmittel verfügen.

Die Banken müssen Kreditrisiken, nicht gegenparteibezogene Risiken, Marktrisiken und operationelle Risiken mit Eigenmitteln unterlegen. Die Alpha RHEINTAL Bank konnte das Eigenkapital seit ihrer Gründung per 1. Januar 2000 von 64.724 Millionen Franken auf über 167.071 Millionen Franken erhöhen.

Gemäss den gesetzlichen Auflagen müssen die Mindesteigenmittel per Jahresende 80.3 Millionen Franken betragen. Die anrechenbaren Eigenmittel, welche nach Abzug von latenten Steuern und Eigenmittel für den antizyklischen Puffer 151.1 Millionen Franken ergeben, übertreffen die Mindesteigenmittel um gut 70.9 Millionen Franken. Obschon die Kapitalquote mit 15.1 Prozent die geforderte Eigenmittel-Zielgrösse der FINMA von 11.2 Prozent übersteigt, setzt sich die Alpha RHEINTAL Bank zum Ziel, die Eigenmittelbasis weiter zu erhöhen.

Eigenmittel-Offenlegung

in 1000 CHF	2016	Vorjahr
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	73'764	68'830
Nicht gegenparteibezogene Risiken	2'091	2'232
Marktrisiko	298	373
Operationelles Risiko	4'136	4'060
Total	80'289	75'495
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	167'071	162'272
Abzüglich latente Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	-6'510	-6'519
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Puffer ¹	-9'421	-8'863
Total	151'140	146'890
Kapitalquote ²	15.1%	15.6%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2%	11.2%

¹ Aufgrund der Eigenmittel-Regulierung sind die Abzüge für latente Steuern und den antizyklischen Puffer zu berücksichtigen.

² Die Kapitalquote ergibt sich aus dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den risikogewichteten Positionen (risikogewichtete Positionen gewichtet mit 8% ergeben die Mindesteigenmittel).

Die weitergehende Veröffentlichung von Informationen zu den Eigenmitteln und zur Liquidität gemäss FINMA Rundschreiben 08/22 «Offenlegung Banken» erfolgt auf der Internetseite www.alpharheintalbank.ch unter «Downloads».

Finanzteil 2016

Die Bank im Rückblick (2012–2016)	15
Bilanz.....	16
Erfolgsrechnung.....	17
Gewinnverwendung.....	18
Eigenkapitalnachweis	18
Anhang zur Jahresrechnung	19
Informationen zur Bilanz	25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	33
Informationen zur Erfolgsrechnung	34
Bericht der Revisionsstelle	35
Standortübersicht Geschäftsstellen	36

Die Bank im Rückblick (2012 – 2016)

in 1000 CHF	2016	2015	2014	2013	2012
Schlüsselzahlen					
Bilanzsumme	1'999'028	1'875'118	1'794'361	1'695'808	1'627'725
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	167'071	162'272	137'340	133'408	129'845
Geschäftserfolg	8'964	8'593	7'887	7'391	7'806
Gewinn	7'455	7'191	6'587	6'218	6'498
Depotvolumen	1'715'731	1'586'757	1'662'580	1'389'175	1'317'160
Bilanzzahlen					
Kundenausleihungen	1'678'798	1'590'332	1'520'596	1'464'570	1'377'516
Kundengelder	1'439'405	1'335'840	1'282'660	1'206'474	1'158'398
Ertrag					
Brutto-Erfolg Zinsgeschäft	17'598	17'671	17'123	17'567	17'868
Netto-Erfolg Zinsgeschäft	16'190	16'046	15'834	-	-
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'391	6'216	6'404	5'906	6'191
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'574	3'718	2'525	2'604	2'616
Übriger ordentlicher Erfolg	366	139	732	723	627
Aufwand					
Geschäftsaufwand	16'869	16'623	16'645	16'485	16'248
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	654	888	948	2'165	2'245
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	34	15	15	759	1'003
Kennzahlen					
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.5%	4.8%	4.9%	4.7%	5.1%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ²	60.4%	59.9%	62.1%	61.5%	59.5%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	85.7%	84.0%	84.4%	82.4%	84.1%
Kennzahlen für die Aktionäre					
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	450	445	455	420	400
Steuerwert (in CHF)	450	445	455	410	390
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	159'300	157'530	134'225	123'900	118'000
Dividendenrendite	1.9%	1.9%	2.0%	2.1%	2.3%
Kurs-/Gewinnverhältnis ³	21.4	21.9	20.4	19.9	18.2
Anzahl Aktionäre	5'032	4'992	4'984	4'887	4'769

¹ (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Durchschnittliches Eigenkapital

² Geschäftsaufwand/(Brutto-Erfolg Zinsgeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

³ Aktienkurs per Jahresende/((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Anzahl Aktien)

Aufgrund der neuen Rechnungslegung für Banken mussten ab dem Geschäftsjahr 2015 inkl. den Vorjahreswerten insbesondere bei der Behandlung von Wertberichtigungen und Rückstellungen neue Gliederungsvorschriften angewendet werden.

Diese Umstellung wurde in den übrigen Jahren 2012 und 2013 nicht angepasst, weshalb die Vergleichswerte in den Zeilen zum Netto-Erfolg Zinsgeschäft, Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten sowie Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste nicht mehr verglichen werden können.

1. Bilanz

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2016	Vorjahr	Veränderung	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		203'088	190'102	12'986	6.8%
Forderungen gegenüber Banken	5.8	61'025	40'876	20'149	49.3%
Forderungen gegenüber Kunden	5.1	190'313	177'670	12'643	7.1%
Hypothekarforderungen	5.1, 5.8	1'488'485	1'412'662	75'823	5.4%
Handelsgeschäft	5.2	52	65	-13	-20.0%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	195	1'241	-1'046	-84.3%
Finanzanlagen	5.4, 5.8	62'197	59'853	2'344	3.9%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'068	1'004	64	6.4%
Beteiligungen	5.5	3'324	2'890	434	15.0%
Sachanlagen	5.6	7'821	8'116	-295	-3.6%
Sonstige Aktiven	5.7	464	587	-123	-21.0%
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	5.1, 5.12	-19'004	-19'948	944	4.7%
Total Aktiven		1'999'028	1'875'118	123'910	6.6%
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		2	795	-793	-99.7%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'291'261	1'205'599	85'662	7.1%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	1'025	802	223	27.8%
Kassenobligationen		148'144	130'241	17'903	13.7%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5.11	375'800	362'100	13'700	3.8%
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'495	7'521	974	13.0%
Sonstige Passiven	5.7	1'779	1'688	91	5.4%
Rückstellungen	5.12	2'442	1'091	1'351	123.8%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	43'415	43'415	0	0.0%
Gesellschaftskapital	5.13	17'700	17'700	0	0.0%
Gesetzliche Kapitalreserven		16'785	19'794	-3'009	-15.2%
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		16'785	19'794	-3'009	-15.2%
Gesetzliche Gewinnreserven		21'083	21'061	22	0.1%
Freiwillige Gewinnreserven		65'300	58'050	7'250	12.5%
Eigene Kapitalanteile		-1'674	-2'005	331	16.5%
Gewinnvortrag		16	75	-59	-78.7%
Gewinn		7'455	7'191	264	3.7%
Total Passiven		1'999'028	1'875'118	123'910	6.6%
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	5.1, 6.1	10'174	9'270	904	9.8%
Unwiderrufliche Zusagen	5.1	31'141	35'826	-4'685	-13.1%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5.1	2'266	2'014	252	12.5%

2. Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2016	Vorjahr	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	7.1	25'966	27'113	-1'147	-4.2%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		1	0	1	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		835	971	-136	-14.0%
Zinsaufwand		-9'204	-10'413	1'209	11.6%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		17'598	17'671	-73	-0.4%
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	5.12	-1'408	-1'625	217	13.4%
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		16'190	16'046	144	0.9%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'047	6'117	-70	-1.1%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		323	186	137	73.7%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		582	573	9	1.6%
Kommissionsaufwand		-561	-660	99	15.0%
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		6'391	6'216	175	2.8%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Devisen- und Sortenhandel		3'196	3'520	-324	-9.2%
Edelmetallhandel		163	66	97	147.0%
Wertschriftenhandel		215	132	83	62.9%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		3'574	3'718	-144	-3.9%
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		10	4	6	150.0%
Beteiligungsertrag		347	348	-1	-0.3%
Liegenschaftenerfolg		178	143	35	24.5%
Anderer ordentlicher Ertrag		59	49	10	20.4%
Anderer ordentlicher Aufwand		-228	-405	177	43.7%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		366	139	227	163.3%
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	7.2	-10'055	-9'797	-258	-2.6%
Sachaufwand	7.3	-6'814	-6'826	12	0.2%
Subtotal Geschäftsaufwand		-16'869	-16'623	-246	-1.5%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5.5, 5.6	-654	-888	234	26.4%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-34	-15	-19	-126.7%
Geschäftserfolg		8'964	8'593	371	4.3%
Ausserordentlicher Ertrag	7.4	1	11	-10	-90.9%
Ausserordentlicher Aufwand	7.4	0	0	0	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	0	0	0	
Steuern	7.5	-1'510	-1'413	-97	-6.9%
Gewinn		7'455	7'191	264	3.7%

3. Gewinnverwendung

in 1000 CHF	Anhang	2016	Vorjahr	Veränderung	in %
Gewinn		7'455	7'191	264	3.7%
Gewinnvortrag		16	75	-59	-78.7%
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		3'009	3'009	0	0.0%
Total zur Verfügung der Generalversammlung		10'480	10'275	205	2.0%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven		-7'450	-7'250	-200	-2.8%
Dividendenausschüttung		-3'009	-3'009	0	0.0%
– davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		-3'009	-3'009	0	0.0%
Gewinnvortrag neu		21	16	5	31.3%

4. Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2016	17'700	19'794	21'061	43'415	58'125	-2'005	7'191	165'281
Gewinnverwendung 2015								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–	–	–	–	7'250	–	-7'250	–
– Dividende	–	-3'009	22	–	–	–	–	-2'987
– Nettoveränderung des Gewinnvortrages	–	–	–	–	-59	–	59	–
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	-4'329	–	-4'329
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	4'660	–	4'660
Gewinn 2016	–	–	–	–	–	–	7'455	7'455
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	17'700	16'785	21'083	43'415	65'316	-1'674	7'455	170'080

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Alpha RHEINTAL Bank AG mit Sitz in Heerbrugg, politische Gemeinde Au, ist mit ihren Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg, Oberriet, St. Margrethen und Widnau als Universalbank im Rheintal und den angrenzenden Regionen des In- und Auslandes tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze | Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, dem FINMA-Rundschreiben 15/1 und den statutarischen Bestimmungen. Die Alpha RHEINTAL Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss, der die wirtschaftliche Lage der Bank so darstellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze | Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurde, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Erfassung und Bilanzierung | Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungspositionen wurden folgende Jahresendkurse verwendet:

Währung	2016	2015
EUR	1.0726	1.0812
USD	1.0158	0.9894

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kundeneinlagen und Kassenobligationen | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringliche Betrag (unter Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank gemäss den Übergangsbestimmungen von dem Recht Gebrauch, die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven darzustellen. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Für weitere Ausführungen wird auf den Abschnitt «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden ebenfalls dieser Position gutgeschrieben. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht erfolgswirksam den Wertberichtigungen zugeführt.

Handelsgeschäft | Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Veräusserung oder Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividenden erträge aus Positionen des Handelsgeschäfts werden dem Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate) | Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte | Die Bewertung der Derivate des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von Makro-Hedges im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach Absicherungszweck, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Finanzanlagen | Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Für Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen wird ebenfalls das Niederstwertprinzip angewandt. Markt- und bonitätsbedingte Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zum Anschaffungswert erfolgt, wenn der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingten Wertanpassungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» Rechnung getragen.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen | Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen, immaterielle Werte | Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleine Investitionen können auch direkt über den Sachaufwand verbucht werden.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage, bei Liegenschaften, bis der steuerlich zulässige Endwert erreicht wird. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften	max. 67 Jahre
– Umbauten	max. 8 Jahre
– EDV-Anlagen	max. 3 Jahre
– Maschinen/Mobilien	max. 5 Jahre

Erworbene immaterielle Werte in wesentlichem Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Bei der Bewertung werden die gleichen Grundsätze wie für die oben aufgeführten Sachanlagen angewandt. Die geschätzte Nutzungsdauer für immaterielle Werte beträgt maximal 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Anleihen und Pfandbriefdarlehen | Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten behandelt und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt ("Accrual Methode").

Rückstellungen | Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken | Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Die Details sind in den Informationen zur Bilanz in Tabelle 5.12 ersichtlich.

Vorsorgeeinrichtungen | Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Steuern | Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Eigene Kapitalanteile | Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen. Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» gutgeschrieben bzw. belastet.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte | Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Behandlung von überfälligen Zinsen | Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | Es wurden keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Risikomanagement / Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den nachfolgend aufgeführten wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Dabei werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wird besonders darauf geachtet, die laufende Überwachung der Risiken sicherzustellen und deren Auswirkungen auf die Jahresrechnung zu beurteilen. Die Risikopolitik, die alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit einem stufengerechten Informationssystem regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken) | Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Not leidende Positionen, Positionen mit erhöhtem Risiko sowie Rechtsprobleme werden von einem eigenen Spezialisten betreut.

Zinsänderungsrisiken | Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch ein sogenanntes Asset Liability Committee (ALCO) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken | Weitere Marktrisiken, die vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Fremdwährungen beinhalten, werden durch ein Limitensystem begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken | Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank in Wertschriften sind in der Regel an der Börse handelbar.

Operationelle Risiken | Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Geschäftsleitung beurteilt die Qualität der internen Kontrollen jährlich. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und berichtet über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing) | Die Alpha RHEINTAL Bank AG hat das Rechnungswesen, die Wertschriftenadministration, den Zahlungsverkehr und weitere Back-Office-Aufgaben an die Finanz-Logistik AG, St.Gallen, ausgelagert. Bankinformatik-Dienstleistungen werden von der finnova AG Bankware, Lenzburg, bezogen. Der Betrieb des Rechenzentrums und das Application Management werden durch die Swisscom IT Services Finance AG, Zürich, wahrgenommen. Die Interne Revision erfolgt durch die Grant Thornton Bankrevision AG, Zürich.

Diese und allfällige weitere Auslagerungen sind im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind zwecks Wahrung der Vertraulichkeit dem Bankgeheimnis unterstellt.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine adäquate Risikobeurteilung. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in dreizehn Rating-Klassen ein. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung für die jeweilige Gegenpartei mitberücksichtigt werden.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die laufende Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden nur in einzelnen begründeten Ausnahmefällen Wertberichtigungen gebildet. Auf Krediten der Klassen 9 und 10, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet, deren Berechnung anhand historischer Erfahrungswerte erfolgt.

Die Forderungen der Klassen 11 bis 13 sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft für die effektive Benützung und die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Periodisch erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimite auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Das Rating-System dient auch zur zentralen Überwachung und Analyse der Kreditrisiken. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Bewertung der Deckungen

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Selbstbewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser werden durch kompetente Kreditsachbearbeiter geschätzt. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte werden externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert/Marktwert wird wie folgt ermittelt:

Realwert

- Einfamilienhäuser
- Stockwerkeigentumswohnungen
- Ferienhäuser, Zweitwohnungen

Ertragswert (unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung)

- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- gewerbliche Objekte
- Restaurants, Gasthäuser
- Grossgewerbe und Industrie

Marktwert unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung

- Bauland

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Bank plausibilisiert die ermittelten Werte bei Wohnobjekten mit der hedonischen Schätzungsmethode, die auf einer umfangreichen Datenbank mit Marktwerten basiert.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting

Handelsgeschäfte | Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Innerhalb enger Limiten sind mit gewissen Derivaten auch Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung zulässig.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Asset and Liability Managements sowie zur Absicherung von Deviationsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des Geschäfts dokumentiert. Geschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung nicht mehr wirksam ist, werden wie Handelsgeschäfte behandelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

5. Informationen zur Bilanz

5.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

5.1.1. Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	17'219	107'944	65'150	190'313
Hypothekarforderungen	1'478'869	–	9'616	1'488'485
– Wohnliegenschaften	1'170'265	–	4'100	1'174'365
– Büro- und Geschäftshäuser	11'305	–	260	11'565
– Gewerbe und Industrie	243'779	–	5'106	248'885
– Übrige	53'520	–	150	53'670
Total Ausleihungen 31.12.2016 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	1'496'088	107'944	74'766	1'678'798
Vorjahr	1'419'051	116'565	54'716	1'590'332
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen				–19'004
Total Ausleihungen 31.12.2016 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				1'659'794
Vorjahr				1'570'384
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'657	2'254	6'263	10'174
Unwiderrufliche Zusagen	23'321	980	6'840	31'141
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'266	2'266
Total Ausserbilanz 31.12.2016	24'978	3'234	15'369	43'581
Vorjahr	29'203	2'702	15'205	47'110

5.1.2. Gefährdete Forderungen

in 1000 CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen 31.12.2016	21'045	8'217	12'828	12'254
Vorjahr	20'037	8'352	11'685	11'038

5.2 Handelsgeschäft

in 1000 CHF	31.12.2016	Vorjahr
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	7	7
Edelmetalle	45	58
Total Handelsgeschäft	52	65

5.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	154	129	17'589	41	896	70'411
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total	154	129	17'589	41	896	70'411
Total 31.12.2016	154	129	17'589	41	896	70'411
Vorjahr	328	300	15'497	913	502	78'702

Es sind keine Netting-Verträge abgeschlossen worden.

Aufgliederung nach Gegenparteien

in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	-	146	49
Vorjahr	-	1'222	19

5.4 Finanzanlagen

in 1000 CHF	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitle	59'947	57'599	61'182	58'976
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	41'445	39'332	42'476	40'475
– davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	18'502	18'267	18'706	18'501
Beteiligungstitel	2'250	2'254	2'876	2'786
Total Finanzanlagen	62'197	59'853	64'058	61'762
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	26'824	33'612	–	–

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitle	35'632	1'020	2'004	1'000	–	20'291

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Moody's ab.

Unter «ohne Rating» sind u.a. Titel von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und börsenkotierten Unternehmen enthalten, die kein Rating der Agentur Moody's aufweisen.

5.5 Beteiligungen

in 1000 CHF	31.12.2016			Markt					
	Anschaftungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2016	Wert
Mit Kurswert	22	–22	–	–	–	–	–	–	128
Ohne Kurswert	3'215	–325	2'890	–	549	–	–115	3'324	–
Total Beteiligungen	3'237	–347	2'890	–	549	–	–115	3'324	

CHF 2.6 Mio. entfallen auf die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank hat keine wesentlichen Beteiligungen.

5.6 Sachanlagen

in 1000 CHF	31.12.2016			31.12.2016			31.12.2016	
	Anschaftungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2016
Bankgebäude	8'976	–4'337	4'639	–	–	–	–6	4'633
Andere Liegenschaften	2'313	–141	2'172	–	–	–	–25	2'147
Übrige Sachanlagen	13'036	–11'731	1'305	–	244	–	–508	1'041
Total Sachanlagen	24'325	–16'209	8'116	–	244	–	–539	7'821

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing

31.12.2016

–

5.7 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	31.12.2016		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	–	412	–	462
Indirekte Steuern	347	908	332	977
Abrechnungskonten	116	330	228	40
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	–	96	–	198
Übrige Aktiven und Passiven	1	33	27	11
Total sonstige Aktiven und Passiven	464	1'779	587	1'688

5.8 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	31.12.2016		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2'000	332	640	127
Finanzanlagen	7'333	1'086	8'114	1'106
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	467'288	362'079	456'967	363'529
Total verpfändete Aktiven	476'621	363'497	465'721	364'762
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

5.9 Vorsorgeeinrichtungen

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 CHF	31.12.2016	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14'401	9'627
Total	14'401	9'627

5.10 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	31.12.2015	31.12.2014
Bafidia Pensionskasse	104.0 %	107.0 %

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103.3 % (bei einem technischen Zinssatz von 3.0 %). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 wird im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2016 der Bafidia Pensionskasse publiziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden im Berichtsjahr in der Höhe von TCHF 117 zweckkonform verwendet. Es wurden im Berichtsjahr zusätzliche TCHF 200 Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung gebildet. Entsprechend wirkt sich die im Berichtsjahr erfolgte Nettobildung der Arbeitgeberbeitragsreserve von TCHF 83 erhöhend auf den Personalaufwand aus. Per Ende Berichtsjahr ergibt sich eine Arbeitgeberbeitragsreserve von TCHF 333.

5.11 Anleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF	31.12.2016		
	Durchschnitts- zinssatz in %	Fälligkeiten	Betrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1.671	2017–2030	360'800
Darlehen der EFIAG	0.525	2021	15'000
Total			375'800

in 1000 CHF	fällig 2017	fällig 2018	fällig 2019	fällig 2020	fällig 2021	nach 2021	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	72'800	55'700	33'800	22'000	18'900	157'600	360'800
Darlehen der EFIAG	–	–	–	–	15'000	–	15'000
Total	72'800	55'700	33'800	22'000	33'900	157'600	375'800

5.12 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2016						
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1'061	–	1'331	–	20	–	2'412
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	30	–	–	–	–	–	30
Total Rückstellungen	1'091	–	1'331	–	20	–	2'442
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	–	–	–	–	43'415
– davon versteuert	5'953						6'003
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	11'038	–1'607	2'496	574	–	–247	12'254
Wertberichtigungen für latente Risiken	8'910	–	–3'827	37	1'630	–	6'750
Total Wertberichtigungen für Ausfall- risiken und Länderrisiken	19'948	–1'607	–1'331	611	1'630	–247	19'004

5.13 Gesellschaftskapital

in 1000 CHF	31.12.2016			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	17'700	354'000	17'700	17'700	354'000	17'700
Total Gesellschaftskapital	17'700	354'000	17'700	17'700	354'000	17'700

Kein Kapitaleigner besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

5.14 Nahestehende Personen

in 1000 CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
Organgeschäfte	12'245	22'654	4'633	3'950

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden erhalten Personalkonditionen, welche in einem Reglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

5.15 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl Aktien in Stück
Eigene Namenaktien am 1.1.2016		4'618
+ Käufe	442.18	9'791
– Verkäufe	458.90	–10'623
Eigene Namenaktien am 31.12.2016		3'786

Transaktionen mit Beteiligten wurden zum Marktwert und mit flüssigen Mitteln abgewickelt. Aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile sind Gewinne von TCHF 215 dem Handelserfolg zugewiesen worden.

Nicht ausschüttbare Reserven	31.12.2016	Vorjahr
in 1000 CHF		
Total nicht ausschüttbare Reserven	8'850	8'850

5.16 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	203'088	–	–	–	–	–	–	203'088
Forderungen gegenüber Banken	48'836	–	12'189	–	–	–	–	61'025
Forderungen gegenüber Kunden	271	97'146	28'622	11'098	38'847	14'329	–	190'313
Hypothekarforderungen	263	25'651	471'884	153'470	570'115	267'102	–	1'488'485
Handelsgeschäft	52	–	–	–	–	–	–	52
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	195	–	–	–	–	–	–	195
Finanzanlagen	2'250	–	1'016	5'226	42'883	10'822	–	62'197
Total 31.12.2016	254'955	122'797	513'711	169'794	651'845	292'253	–	2'005'355
Vorjahr	225'065	129'149	446'069	189'417	622'314	270'455	–	1'882'469
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	2	–	–	–	–	–	–	2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	514'430	741'451	4'480	25'900	5'000	–	–	1'291'261
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'025	–	–	–	–	–	–	1'025
Kassenobligationen	–	–	10'510	13'390	98'117	26'127	–	148'144
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	72'800	145'400	157'600	–	375'800
Total 31.12.2016	515'457	741'451	14'990	112'090	248'517	183'727	–	1'816'232
Vorjahr	496'107	663'691	32'880	90'161	250'561	166'137	–	1'699'537

6. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	31.12.2016	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	7'955	7'959
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'219	1'311
Total	10'174	9'270

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Eventualforderungen.

6.2 Verpflichtungskredite

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Verpflichtungskredite.

6.3 Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	31.12.2016	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	450	–
Treuhandkredite	–	–
Total	450	–

7. Informationen zur Erfolgsrechnung

7.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen.

Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in 1000 CHF	2016	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zinsertrags)	119	37
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	–	–

7.2 Personalaufwand

in 1000 CHF	2016	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	8'460	8'221
Sozialleistungen	1'362	1'309
– davon Vorsorgeaufwand	742	681
Übriger Personalaufwand	233	267
Total	10'055	9'797

7.3 Sachaufwand

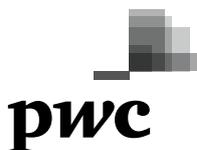
in 1000 CHF	2016	Vorjahr
Raufwand	606	805
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	3'385	3'253
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	118	228
Honorare der Prüfgesellschaft	190	151
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	188	149
– davon für andere Dienstleistungen	2	2
Übriger Geschäftsaufwand	2'515	2'389
Total	6'814	6'826

7.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

7.5 Laufende Steuern

in 1000 CHF	2016	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	1'510	1'413
Total	1'510	1'413
Durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges	16.8%	16.4%



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpha RHEINTAL Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 16 bis 34) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Baumgartner
Revisionsexperte

St. Gallen, 27. Februar 2017



Standorte mit Bankomat ▲

- Balgach
- Berneck
- Heerbrugg
- Oberriet
- St. Margrethen
- Widnau

Bankomaten ▲

- Balgach Geschäftsstelle
- Berneck AVIA-Tankstelle
- Heerbrugg Geschäftsstelle
- Oberriet Geschäftsstelle
- St. Margrethen Geschäftsstelle
- Widnau Geschäftsstelle
- Altenrhein Imbiss Papst
- Altenrhein Flughafen

Alpha RHEINTAL Bank AG

Bahnhofstrasse 2
Postfach
CH-9435 Heerbrugg
Telefon +41 71 747 95 95
Telefax +41 71 747 95 90

info@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch

Bankenclearing-Nr. 6920
SWIFT BIC-Nr. ARBHCH22
Postcheck-Nr. 30-38154-9

Impressum

Herausgeber

Auflage
Druck

© Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg
Februar 2017
200 Stück
galledia ag, Berneck

